

Über fünf bisher nicht gedeutete deutsche Coleopterenbeschreibungen aus dem Jahre 1799

Von R. Korschefsky, Deutsches Entomologisches Institut, Blücherhof

Wenn auch selten, werden doch gelegentlich immer wieder in alten naturwissenschaftlichen Werken Insektenbeschreibungen aufgefunden, die bisher übersehen wurden und darum noch der Deutung harren. Da sich in der entomologischen Systematik trotz aller Experimente wohl die strikte Priorität behaupten wird, müssen in solchen Fällen wohl oder übel die neuen Namen eingeführt werden, wenn die genaue Untersuchung zu diesem Ergebnis gelangt ist, eine Methode die übrigens dem natürlichen Gerechtigkeitssinn entspricht. Selbstverständlich ist es möglich und vielleicht auch berechtigt, eine Anzahl von Namen, die vor allem in der angewandten (praktischen) Entomologie gebräuchlich sind oder solche aus zoologischen und entomologischen Lehrbüchern die uns fünfzig, hundert oder noch mehr Jahre begleitet haben, zu stabilisieren. Aber das Meer der übrigen, schon in die Million gehenden Namen der Arten und Rassen wird sich nur mittels der kompromißlosen Priorität beherrschen lassen, um darin auch eine brauchbare internationale Basis zu finden. Versuche, hier eine Änderung zu erreichen, müssen bei dem Umfang der Materie einerseits und der Abhängigkeit von einzelnen Spezialisten andererseits früher oder später scheitern.

Im vorliegenden Falle handelt es sich jedoch um Namen, die zum größten Teil der Synonymie verfallen. Trotzdem muß auch hier der systematischen Ordnung wegen reiner Tisch geschaffen werden.

Ludwig Heinrich Freiherr von Block hat in dem Werk von W. G. Becker, „Der Plauische Grund bei Dresden mit Hinsicht auf Naturgeschichte und schöne Gartenkunst“, Nürnberg 1799, im 3. Teil auf Seite 99 bis 120 die Insekten und Spinnentiere aufgezählt und zum Teil beschrieben. Während nun ein Teil der Tiere untersucht worden ist und darum im System mit aufgenommen worden ist, sind 4 Arten, welche kurz im Faunenverzeichnis auf Seite 99 bis 104 beschrieben worden sind, bisher nicht beachtet worden. Obwohl schon Prof. Dr. G. Kraatz 1876 im 20. Jahrgang der Deutschen Entomologischen Zeitschrift p. 169 auf dieses Werk hingewiesen hat und bei dieser Gelegenheit auch Bemerkungen über *Mordella elegans* machte, sind doch in den zuständigen Jung-Schenkling'schen Katalogteilen diese Beschreibungen nicht beachtet worden.

Ich entschloß mich daher, mich mit den jeweiligen Spezialisten in Verbindung zu setzen um diese Unterlassungssünde zu bereinigen, und es ist mir ein Bedürfnis, den betreffenden Herren auch an dieser Stelle meinen Dank für ihre Hilfe auszusprechen.

Carabus chlorophanus Block, 1799, p. 100, synonym zu *Ophonus azureus* Fabr. 1775.

Herr Árnost Jedlicka schreibt mir am 3. 12. 1942 darüber:

„Herr von Block hat eine Carabide beschrieben, welche er mit *Carabus sabulicola* vergleicht. Es kann sich nur um *Ophonus sabulicola* Panz. 1796 handeln, die im Jahre 1799 bekannt war. Die Beschreibung: halb so groß wie *sabulicola*, blau, Zwischenräume punktiert, Fühler und Beine rot, paßt nur auf *Ophonus azureus* Fabr. 1775, denn wie in der Umgebung von Dresden, sowie in Mitteleuropa kommt keine andere blaue Ophonus-Art dieser Größe vor. Es muß daher der Name *chlorophanus* Block 1799 als Synonym zu *Ophonus azureus* Fabr. 1775 gestellt werden.“

Gyrinus oblongus Block, 1799, p. 100, erst deutbar nach Auffinden der Type.

Herr Georg Ochs schreibt mir am 26. 11. 1942 darüber:

„Die kurze Beschreibung des *G. oblongus* sagt leider sehr wenig und läßt keine bestimmte Art erkennen. Größer als *G. natator* (richtiger wohl *substriatus*) sind von den in Sachsen vorkommenden Arten *G. marinus* und *G. paykulli* (*bicolor*). Für ersteren würde „totus niger“ zutreffen, für letz-

teren „oblongus“ mehr als für ersteren und außerdem „laevissimus“. Abdomen „elytris longius“ trifft für beide zu. „pedes picei“ haben eigentlich beide nicht. In beiden Fällen würde der Name *oblongus* die Priorität haben. Da jedoch die Diagnose zur Fixierung der Art nicht ausreicht, könnte man höchstens auf Grund der Typen die Namensänderung vornehmen.“

Mordella elegans Block, 1799, p. 102, synonym zu *Mordella maculosa* Naezen 1794.

Herr Karl Ermisch schreibt mir am 16. 11. 1942 darüber:

... kann der Beschreibung nach nur *maculosa* Naezen sein; zwar ist die Größenangabe „Magnitudo aculeatae“ für *maculosa* etwas reichlich, aber die zweite mit silberweißen Flecken gezeichnete Art, *perlata* Sulz., scheidet aus, da sie erstens bedeutend größer als *aculeata* ist und zweitens die Flecken weniger zahlreich sind, während es in der Beschreibung heißt „punctis ... numerissimis“. *M. maculosa* Naezen kommt im Plauischen Grund vor, ich besitze 2 Exemplare von Tharandt, während *M. perlata* Sulzer bisher in ganz Sachsen noch nicht gefangen wurde. *M. elegans* Block (nec Mäklin 1875; nec C. O. Waterhouse 1878) ist deshalb als synonym zu *maculosa* Naezen zu stellen.“

Cerambyx atratus Block, p. 105, ist synonym zu *Saphanus piceus* Laichartig 1784.

Herr Dr. Heyrovsky schreibt mir am 30. 11. 1942 darüber:

„Diese Beschreibung paßt vollständig auf den *Saphanus piceus* Laich. Besonders die Punktierung, Farbe, Behaarung, die Halsschilddorne usw. sind sehr gut gekennzeichnet, so daß es sich hier zweifellos um die genannte Art handelt. Auch die Angabe „äußerst selten“ ist passend, da bekanntlich *S. piceus* zwar eine große Verbreitung aufweist, aber überall selten, stellenweise sehr selten vorkommt. *Callidium holosericeum* Rossi, daß jetzt als *Trichofernes cinereus* Villers gilt, erinnert gewissermaßen durch seine Gestalt an *S. piceus*. Infolgedessen ist anzunehmen, daß *Cerambyx atratus* Block 1799 = *Saphanus piceus* Laich. 1784 ist.“

Soviel über die im Faunenverzeichnis dieser Arbeit beschriebenen Käfer.

Von den im Anhang beschriebenen Staphyliniden sind bis heute alle Arten, wenn auch nicht überall richtig, eingegliedert, wie mir Herr Prof. O. Scherpeltz mitteilte. Nur *Staphylinus multipunctatus* Block auf p. 117 mit Fig. 8 wurde in den neueren Katalogen nicht geführt. Herr Prof. O. Scherpeltz teilte mir darüber auf meine Anfrage am 12. 2. 1944 folgendes mit:

„Das schwierigste Kapitel der Block'schen Staphyliniden bildet ohne jeden Zweifel sein *multipunctatus*! Es ist kein Zweifel möglich, daß es sich um ein Tier aus der Tribus der *Omaliini* handelt. Ältere Autoren haben die Block'sche Art synonym zu *Lesteva longelytra* Goeze (damals meist *macroelytron* Fourc.) gestellt. Ich neige ebenfalls dazu, die Block'sche Art als eine *Lesteva* anzusehen, doch scheint mir die Stellung als synonym zu *longelytra* Goeze nicht ganz sicher zu sein. Dazu kommt noch folgende Schwierigkeit: Die Art *longelytra* Goeze wurde bisher als eine einheitliche, über fast ganz Europa, das Mittelrangebiet und den Kaukasus, bis weit nach Asien hinein verbreitete Art angesehen. Nach meinen (noch nicht veröffentlichten) neuen Untersuchungen finden sich unter *longelytra* Goeze eine ganze Anzahl Arten, auf die die vielen Synonyme der Art kaum mehr bezogen werden können, weil alle diese Arten äußerlich kaum, vor allem erst nach Fixierung durch den Oedeagus der ♂♂ von *longelytra* Goeze zu scheiden sind. Von diesen neuen Arten, die zwar hauptsächlich aus den südlicheren Alpengebieten, dem Balkan und dem Kaukasus stammen, finden sich aber auch zwei Arten, die ziemlich weit über Mitteleuropa verbreitet sind und von mir auch in den Sudeten, im riesigen Material meiner Sammlung aus dem Thüringer Wald, dem Harz, der Niederlausitz usw. aufgefunden wurden. Es ist heute unmöglich — da auch diese Originalstücke nicht mehr zur Unter-

suchung zur Verfügung stehen —, die Block'sche Art einer dieser drei im Gebiet Blocks vorkommenden Art zuzuweisen. Es wird hier ebenfalls nichts anderes übrig bleiben (ganz so wie bei Blocks *edentulus*), als den Namen *multipunctatus* Block zu den zahlreichen, nicht mehr deutbaren Synonymen der Art *longelytra* Goeze zu stellen. Die Beschreibung der Art ist aber so wenig charakteristisch, daß obendrein noch die Möglichkeit besteht, daß die Block'sche Art gar nicht zum Kreise der *longelytra* Goeze, sondern zu *Lesteva punctata* Er. gehört, worauf die stärkere Punktierung hinweisen könnte. Die Unmöglichkeit dieser Zuweisung dürfte auch die Autoren Bernhauer-Schubert des Coleopterorum Catalogus bewegen haben, schon seinerzeit die Art aus dem Katalog überhaupt fortzulassen. Gemminger führt sie noch als Synonym zu *longelytra* Goeze (bzw. *macroelytra* Fourc.) auf.“

Nach Mitteilung von Herrn Professor Dr. Holdhaus befindet sich die Sammlung von Freiherrn von Block nicht im Naturhist. Museum in Wien und muß darum das Auffinden der historischen Exemplare von *Gyrinus oblongus* und *Staphylinus multipunctatus* zur endgültigen Klärung abgewartet werden.

Ein neuer Murmidius aus Paraguay (Colydiidae)

Von Dr. Ernst Heinze, Berlin

Die Gattung *Murmidius* Leach 1822 umfaßt nach dem Katalog von Hetschko (Schenkling, Col. Cat. Pars 107, 1930) fünf Arten; zwei weitere wurden seitdem von Hinton (Ent. News 46, 1935, 273) beschrieben. Eine dieser Arten (*ovalis* Beck 1817) ist offenbar kosmopolitisch und wurde u. a. auch in Deutschland eingeschleppt, eine zweite (*segregatus* Waterhouse 1876) stammt von der Insel Rodriguez (Mascarenen), die übrigen gehören ausschließlich der neotropischen Region an. — Unter den unbearbeiteten Colydiiden des Deutschen Entomologischen Institutes Berlin-Dahlem, die mir durch Herrn Korschefsky freundlicherweise zur Bearbeitung überlassen wurden, fand ich nunmehr eine neue Spezies, die schon um ihres Fundortes willen (der leider nicht näher präzisiert ist), bemerkenswert erscheint; bisher sind aus dem eigentlichen Südamerika mit Ausnahme einer chilenischen Art (*globosus* Hint. 1935) noch keine Angehörigen dieser durchweg wohl sehr seltenen und wenig beachteten Gattung bekannt geworden.

Murmidius drakei sp. nov.

Oval, stark konvex, glänzend, rötlich-kastanienbraun, Extremitäten und Antennen gelblichbraun; Oberseite mikroskopisch staubfein pubeszent.

Kopf äußerst fein und zerstreut punktiert, die Härchen zur Mitte gerichtet. Vom Innenrand der Augen zieht ein feiner, etwas schräg nach innen verlaufender Kiel etwa bis zur Höhe der Antenneninsertion. Augen schwarz, grob fazottiert. Breite des Kopfes einschließlich Augen = 20¹⁾.

Pronotum stark quer, größte Breite an den Hinterwinkeln; Länge: Breite = 17:38. Basis in der Mitte leicht bogenförmig nach hinten gezogen, Seiten gerandet und bogig nach vorn verengt; die Antennengruben ebenfalls gerandet, der Vorderrand leicht bogenförmig ausgeschnitten, nicht gerandet. Abstand der Hinterwinkel: Abstand der Vorderwinkel = 38:23. Scheibe sehr fein punktiert, kaum gröber als der Kopf, der Abstand der Punkte beträgt das 4-5fache ihres Durchmessers; am Vorderrand, besonders neben dem Innenrand der Antennengrube überdies grobe, sehr flache und nicht rund, sondern unregelmäßig länglich gestaltete Punkteindrücke. Behaarung auf der Scheibe nach vorn, an den Seiten nach außen gerichtet.

Skutellum klein, spitz dreieckig, nicht punktiert.

Elytren stark gewölbt, kaum länger als breit (50:49). größte Breite etwas

¹⁾ Maßeinheit des Okularmikrometers = 0.016 mm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Korschefsky Richard

Artikel/Article: [Über fünf bisher nicht gedeutete deutsche Coleopterenbeschreibungen aus dem Jahre 1799 27-29](#)